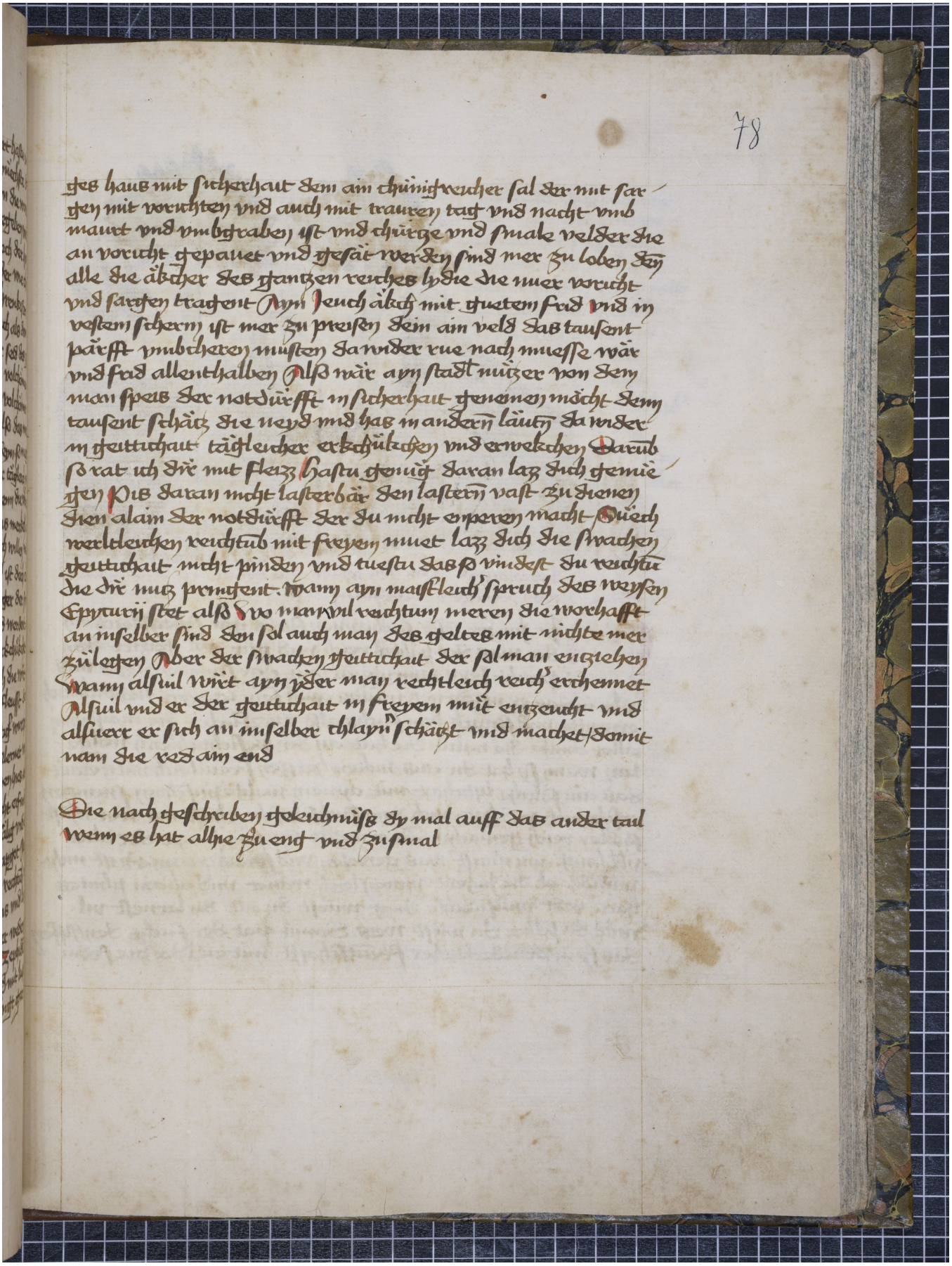
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift



78

ges haus mit sicherhait dem ain chünigreicher sal der mit sar
gey mit vorichten vnd auch mit trauren tag vnd nacht vmb
maurt vnd vmbgraben ist vnd chürge vnd smale velder die
an vorucht gepauet vnd gesät werden sind mer zu loben den
alle die äbcher des gantzen reiches lydie die mer vrucht
vnd sarten tragent Ayn leuch äbch mit gutem frid vnd in
vestem schern ist mer zu preisen dein ain veld das tausent
pärfft vmbcheren musten da under rue nach muesse wär
vnd frid allenthalben Also wär ayn stadt nützer von dem
man speis der notdürfft in sicherhait genemen möcht dem
tausent schätz die neyd vnd has in andern läuten da under
in gutthait täglicher erschüttern vnd erwecken Darub
so rat ich dir mit flizz Hastu genuch daran laz dich gemie
gen Pis daran nicht lasterbär den lastern vast zu dienen
dien alain der notdürfft der du nicht enperen macht Auch
werltleichen reichtub mit freyen muet laz dich die sprachen
gutthait nicht pinden vnd tuestu das so vindest du reichtu
die dir nutz premgent. Wann ayn maistleich spruch des weysen
Epyturij stet also Wo man vil reichtum meren die worhafft
an inselber sind den sol auch man des geltes mit nichte mer
zülegen Aber der sprachen gutthait der sol man enziehen
Wann alsuil wirt ayn jder man rechtleich reich erchennet
Alsuil vnd er der gutthait in freyen mit enzeucht vnd
alsuer er sich an inselber chlayn schätz vnd macht Somit
nam die red ain end

Die nach geschriben gedichnüss dy mal auff das ander taul
wenn es hat allpe zu eng vnd zu smal